

Rot-Weiß mit beeindruckender Revanche weiter auf Aufholjagd

Mit dem zweiten Heimsieg dieser Saison und dem bereits dritten Erfolg nacheinander reift die Hoffnung auf den Klassenerhalt im PSV-Lager langsam aber beständig.

[Prenzlau, gh.] Der Druck war hoch und ist es noch. Das Saisonziel aber klar vor Augen brannte der Uckermärkische Landesligist trotz gleich dreier Gelb-Sperren schon im ersten Durchgang ein sehenswertes Feuerwerk an fußballerischer Leichtigkeit und Spielfreude ab. Gegen den als Achter des Klassements an den Uckersee gereisten FSV '74 aus Babelsberg stand eh noch eine ‚offene Rechnung‘ aus, die das 1:6-Debakel aus dem Hinspiel wettmachen sollte. Prenzlau's Trainerduo Wernfried Rauch und Jörg Scharein musste dabei auf Marcel Blume, Matthias Schindler und Geburtstagskind Christoph Bucher (24) von vorherein verzichten, die alle drei wegen ihrer jeweils fünften Verwarnung in Zivil auf der gut besetzten Tribüne platznahmen. Herrliches Sommerwetter und wenig Wind sorgten von Anbeginn für einen bereits in den letzten Partien zu beobachtenden Offensivsturm der Platzherren. Als eines der probaten Mittel zeigten sich immer wieder steile Anspiele auf die einzige PSV-Spitze, Bartosz Barandowski. Im dritten



Versuch gelang dies blendend, die präzise Hereingabe von rechts aber blockte Oliver Seidel noch im letzten Moment am kurzen Pfosten zur Ecke ab (8.). Auch Jeromé Schulz brachte viel nach vorn, seine Flanken in die Mitte blieben aber noch Opfer einer inzwischen tief und dicht stehenden 74er-Abwehr in Grün. Doch der 25-jährige Pole versuchte sich ebenso als Flankengeber von beiden Seiten – FSV-Coach Jan Kähne rief bereits nach

knapp 15 Minuten die Alarmstufe Rot in seinem Strafraum aus. Für die PSV-Eckbälle zeichnete Jeromé Schulz verantwortlich, von links servierte der 30-Jährige in seinem vierten Versuch herrlich in die Mitte. Pawel Wojtalak war mit aufgerückt, flog herrlich herein und köpfte unhaltbar für Babelsbergs Schlussmann Florian Müller in die Maschen – lehrbuchhaft, 1:0 (25.). Viel Zeit zum Jubeln blieb den Platzherren nicht, Wernfried Rauch forderte unablässig Konzentration und Mitdenken von seinen Jungs auf dem Platz. Und die „Roten“ hielten sich daran: Barandowski probierte es aussichtsreich mit links, scheiterte aber unglücklich an der vielbeinigen Hintermannschaft der Gäste (28.). Babelsberg kam kaum noch aus der eigenen Hälfte heraus, wieder Barandowski



über links. Der schnelle Stürmer zog mit dem Ball allein in die Mitte und überquerte knapp die Strafraumlinie, ehe ihn ein etwas zu spät herausgestelltes Bein von FSV-Kapitän Patrick Moritz traf. Die Berührung war eindeutig, Schiedsrichter Daniel Sievers aus Berlin zögerte keine Sekunde und zeigte auf den Punkt. Gelb gegen Moritz und die nächste Aufgabe für Michael Kraft. Souverän mit rechts verwandelte Prenzlau's Strafstoßspezialist zum zweiten Mal in dieser Saison einen Elfmeter – 2:0 (29.). Noch aber war gar nichts entschieden, ärgerlicherweise jedoch reduzierten die Gastgeber ihr Engagement nun deutlich. Wernfried Rauch tobte an der Linie und forderte auch fortan Leidenschaft und Achtsamkeit. Dies gelang nur halbwegs, obwohl die Gäste viele Anläufe brauchten. Patrick Schenk probierte es nach

tollem Pass von rechts aus zwölf Metern, das Leder aber strich hauchdünn über den Querbalken (35.). Zehn Minuten hielt die Prenzlauer Defensive, dann ließ sich Jeromé Schulz auf rechts verladen. Im Versuch des Nachsetzens nutzte er unerlaubt den Ellenbogen – wieder keine Frage für Referee Sievers – nächster Foulstrafstoß. Dem wieder gänzlich fehlerfreien Udo Burmeister im rot-weißen Kasten blieb keine Chance gegen Patrick Moritz – nur noch 2:1 (39.). Psychologisch zweifelsfrei von Vorteil der Anschluss kurz vor der Pause, mehr aber gelang beiden Teams bis zum Halbzeitpfiff nicht.

Unverändert kehrten die Mannschaften zurück auf das bestens gepflegte Kampffeld, zumindest beim PSV schien die Kabinenansprache gewirkt zu haben. Barandowski tankte sich nach schönem Anspiel von links in den FSV-Strafraum. Florian Müller kam schnell aus seinem Kasten heraus und wehrte ab. Rechts aber war Michael Kraft mitgelaufen, bekam das Leder etwas überraschend und fand sich allein vor dem leeren Tor wieder. Wohl vom Schienbein des Prenzlauers aber sprang das Spielgerät unkontrolliert direkt in die Arme des bereits geschlagenen Keepers zurück – Kraft sank auf die Knie und schlug entsetzt die Hände vors Gesicht (51.). Auch wenn diese Riesenchance keinen erfolgreichen Abschluss fand, Motivation war sie allemal. Nächste Barandowski-Flanke von rechts, wieder flog Pawel Wojtalak in der Mitte heran und wieder köpfte er unhaltbar ins Netz – 3:1, die Vorentscheidung. Bei den Gästen sanken Schultern und Köpfe auffällig und auch auf der Trainerbank machte sich erste Enttäuschung breit. Anders beim PSV: Stefan Schröder beackerte sein linke Seite unermüdlich, schickte Barandowski in die Spitze und das klappte hervorragend – 4:1 (58.). Jetzt hielt es auch die gesperrten „Zivilisten“ nicht mehr hinter der Barriere, die Mannschaft feierte und die Tribüne jubelte – lang vermisste Bilder im Uckerstadion. Noch aber verblieb immerhin eine halbe Stunde in dieser vor allem für die Platzherren enorm wichtigen Begegnung. Viele Chancen für den PSV, aber auch die Babelsberger probierten es weiter. Kevin Unger zeigte sich noch am agilsten, aus sechs Metern aber verzog der Linksaußen unglaubliche zwei Meter über den Querbalken (75.). Wieder Unger von links – am kurzen Pfosten ins Außennetz (81.). Kurz darauf konnte sich Prenzlau Wojtalak nur noch unfair gegen Unger wehren und sah korrekt Gelb. Der fällige Freistoß aber sollte es in sich haben. Aus 17 Metern zog Patrick Moritz das Leder von links um die Prenzlauer Mauer herum. Unger – nicht im Abseits – verdeckte Udo Burmeister lange die Sicht, dennoch flog der 22-Jährige PSV-Goalie spektakulär an seiner Linie entlang und fing das geniale Geschoß in großartiger Manier sicher – sensationell (82.). Hoch-brenzlich wurde es dann noch einmal in der 90. Minute, als Tim Wolff im Konter aus knapp 20 Metern über Burmeister hinweg die Querlatte traf. Von dort sprang das Leder an den Hinterkopf des Torwarts und kullerte parallel zur Grundlinie weiter – Glück gehabt. Am Ende sollte der PSV die begehrten Punkte fest in uckermärkischer Hand behalten – mit nun neun Zählern aus drei



Partien in Folge ist das Ergebnis der Hinrunde bereits klar übertroffen. Am Samstag aber wird es wieder wichtig, wenn der Vorletzte der Landesliga-Nord, die Hansa aus Wittstock, ins Uckerstadion kommt.

...: für den PSV berichtete aus dem Uckerstadion: Gunnar Haffer ...

Prenzlau mit: Udo Burmeister – Enrico Bressel, Michael Kraft, Jakub Cerazy – Benjamin Lemke (90. Silvio Ulrich), Pawel Wojtalak – Matthias Böge, Stefan Schröder, Jeromé Schulz (88. Jakub Marek Kulaga), Stephan Bethke – Bartosz Barandowski

Tore: 1:0 Pawel Wojtalak (25.), 2:0 Michael Kraft (29., Foulelfmeter), 2:1 Patrick Moritz (39.), 3:1 Pawel Wojtalak (53.), 4:1 Bartosz Barandowski (58.)

Gelbe Karten: Pawel Wojtalak (81., Foulspiel) / Patrick Moritz (28., Unsportlichkeit)

Schiedsrichter: Daniel Sievers (Berlin) – Norbert Koch (Königs Wusterhausen), Marcus Köhler (Rangsdorf), **Zuschauer:** 186